

An sich selbst verzweifeln, um für die Gnade bereit zu werden

Das Gesetz erniedrigt, die Gnade erhöht. Das Gesetz schafft Furcht und Zorn, die Gnade Hoffnung und Erbarmen. Durch das Gesetz nämlich erhält man Sündenerkenntnis, durch Erkenntnis der Sünde aber erlangt man Demut und durch die Demut Gnade. So führt Gottes fremdes Werk (*opus alienum dei*) schließlich sein eigentliches Werk (*opus proprium*) herbei, indem er den Menschen zum Sünder macht, um ihn gerecht zu machen.

So reden, das heißt nicht, dem Menschen Anlass zur Verzweiflung geben, sondern ihn zur Demut rufen, damit er die Gnade Christi suche ... Denn nach dem Evangelium ist das Himmelreich den Kindern und den Demütigen gegeben, und sie liebt Christus (vgl. Markus 10,14). Demütig können aber nicht die sein, die nicht einsehen, dass sie verdammungswürdige Sünder sind mit Sünden, die zum Himmel schreien. Sünde aber wird nicht erkannt außer durch das Gesetz. Klar ist, dass nicht die Verzweiflung, sondern vielmehr die Hoffnung gepredigt wird, wo gepredigt wird, dass wir Sünder sind. Solche Predigt der Sünde oder viel mehr die Erkenntnis der Sünde und der Glaube an solche Predigt ist Bereitung zur Gnade. Dann nämlich beginnt das Verlangen nach Gnade, wenn die Sündenerkenntnis da ist. Dann erst, wenn er das Übel seiner Krankheit begreift, verlangt der Kranke nach Medikamenten. Wie es daher nicht eine Ursache zur Verzweiflung oder zum Tode mit sich bringt, wenn dem Kranken die Gefahr gesagt wird, die seine Krankheit birgt, sondern er vielmehr ermutigt wird, die Medikamente zu verlangen, so ist das Bekennen, dass wir nichts sind und immer sündigen, wenn wir tun, was uns möglich ist, nicht ein Verzweifeltmachen - wir müssten denn ohne Verstand sein! -, sondern bedeutet, uns zum Verlangen nach der Gnade unseres Herrn Jesu Christi in Bewegung zu bringen.

Ganz gewiss muss ein Mensch an sich selbst verzweifeln, um für den Empfang der Gnade Christi bereit zu werden.

Martin Luther

aus: „Die Heidelberger Disputation -
Beweisführung zu These 16-18“